©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Interessantes Verhalten vom Steinkauz (Athene noctua):

Überführung Autobahn - Münchner Bundesstrasse , 17.1.1953

Trotz starkem Verkehrs überquerte der Steinkauz mehrmals die Fahrbahn um am Boden Nahrung aufzunehmen. Alle schnell fahrenden Autos beachtete er überhaupt nicht. Als ich mich jedoch zu Fuss an ihn heranpirschte strich er sofort ab, kehrte aber in weitem Bogen zu seinem Ausgangspunkt zurück. Sobald ich mich aber mit dem Fahrrad näherte, liess er mich bis auf 3 m herankommen. Dieses Manöver wiederholte ich sechs Mal, ohne dass der Kauz abstrich und ich konnte ihn jedesmal freihändig fahrend im Lichtbild festhalten.

Eine interessante ornithologische Beobachtung.

Von Oberlehrer Leodogar D o r n

Am 27. Mai 1954 ging ich mit meiner Frau und dem Jäger auf das Aineck, einem Berg des Lungauer Nockgebietes, auf den "Kleinen Hahn". Es waren am Balzplatz zwei Hahnen verlost, die regelmässig auf einer langgezogenen "Gwahn" anfielen.

Es war ein herrlicher Hahnenmorgen. Schon um ½ 3 Uhr früh färbte sich der Osthimmel dunkelviolett und kündete den heraufsteigenden Tag an, der dann allmählich in wundervollen, fast unbeschreiblichen Farben heraufstieg. Die ersten Schneehühner quarrten, ein Zeichen, dass die Hahnen bald anfallen müssten. Ganz leise und bescheiden drangen die ersten Drosselstimmen an unser Ohr, nun stieg die Spannung - - - Warten - Warten. Allmählich wurde es licht, des Kuckucks Doppelruf erscholl und noch immer fiel kein Hahn an.

Endlich, es war schon hellichter Tag, meldete weit tiefer, fast noch im Walde ein Kleiner Hahn, der auf mein Spotten langsam sich emporarbeitete und uns zustand. Plötzlich verstummte er und war verschwunden. Der zweite, stärkere Hahn fiel überhaupt nicht an.

Wir verhielten uns ruhig und schauten mit den Gläsern die ganze Fläche ab. Um 4 Uhr früh sahen wir nun, leider in der nicht mehr uns gehörenden Aineckjagd, also ca 100 Schritte oberhalb unserer Jagdgrenze einen vermeintlichen "Kleinen Hahn", dessen sonderbares Benehmen uns sofort auffiel. Überraschend zeigte er sich in seiner ganzen Pracht und Grösse. Wie aus einem Munde

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

sagten wir: "Das ist ja ein Rackelhahn!" - - - - Nun hörten wir auch schon seine eigenartige schnarrende Stimme und sahen, wie er einige Schritte vorlaufend seinen Balztanz aufführte.

Nun hatten wir eine Stunde Zeit dieses seltene Wesen, das ich in meiner langen Jägerlaufbahn zum erstenmal sah, zu beobachten.

Kopf, Schnabel und Balzrosen glichen denen des Birkhahnes, ebenso die blauschillernde Brust. Bauchseite grauweiss, Rücken schwarzblau - Flügeldecken braun mit weissen Binden. Stossfedern schwarz, die mittleren etwas kürzer, die äusseren aber nicht ausgebogen. Grösse des Hahnes ungefähr einer Auerhenne gleich.

Die Aufmerksamkeit des Rackelhahnes war unverwandt auf den Balzplatz des Birkhahnes gerichtet.

Um 5 Uhr früh war der Spuck verschwunden. Wir warteten noch lange und hofften, der Rackel würde doch über die Jagdgrenze zu uns herunterkommen, aber leider - - - - ! ! ! !
Nun konnte ich mir auch das sonderbare Verhalten der Birkhahnen erklären.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: ZOO_A5_6

Autor(en)/Author(s): Dorn Leodogar

Artikel/Article: Eine interessante ornithologische Beobachtung. - Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft vom Haus der Natur in Salzburg - Zoologische Arbeitsgruppe 5/6. 50-51